

# Stiftung Kunstsammlung Melanie und Albert Rüegg, Zürich

Präsidentin  
Annette Landau  
Steindlerstr. 130  
8905 Arni  
Tel. G. 056 634 44 35  
annette.landau.arni@bluewin.ch

## 14. Jahresbericht 2012

### Stiftungszweck, Liegenschaften und Personelles

#### Allgemeines

Die laufenden Geschäfte wurden im Stiftungsrat an acht ordentlichen Sitzungen im Januar, März, April, Mai, Juni, September, Oktober und Dezember 2012 behandelt. An mehreren kleineren Sitzungen mit wechselnder Zusammensetzung wurden zudem verschiedene Geschäfte, insbesondere in den Bereichen Ausstellung und Liegenschaften, besprochen bzw. realisiert.

Über die ordentlichen Stiftungsrats-Sitzungen wurde Protokoll geführt, alle Verhandlungen und Vereinbarungen wurden schriftlich dokumentiert und vom Stiftungsrat abgenommen.

#### Personelles

Der Stiftungsrat setzte sich per Ende 2012 wie folgt zusammen: Annette Landau (Präsidentin), Michael Bütler (Aktuar, Recht), Otto Hengärtner (Finanzen), Walter Leuthold (Familienvertreter), Simon Maurer (Kunst und städtischer Vertreter) und Françoise Funk-Salami (Bau, Familie).

#### Erfüllung des Stiftungszwecks

##### **- Zweite Ausstellung der Werke des Stifterehepaars und zukünftige Ausrichtung**

Im Jahr 2011 richtete die Stiftung im Dachgeschoss der stiftungseigenen Liegenschaft Utoquai 41 eine Ausstellung ein, die auf Grund der räumlichen Gegebenheiten vor allem dem plastischen Werk von Melanie Rüegg-Leuthold gewidmet war. Wegen der feuerpolizeilichen Bedingungen konnte die Ausstellung einzig an einer Vernissage und danach auf Anfrage besichtigt werden. Damit war – endlich – ein Anfang gemacht, dem hauptsächlichen Stiftungszweck zu entsprechen, nämlich der öffentlichen Präsentation der künstlerischen Stifterwerke. Im Berichtsjahr ergab sich nun die Gelegenheit, als Zwischennutzung eine Ausstellung in einem optimal situierten Ladenlokal im Zürcher Oberdorf, an der Kirchgasse 8 gleich unterhalb des Grossmünsters, zu realisieren. Auf 80 m<sup>2</sup> konnten gut dreissig Plastiken von Melanie Rüegg-Leuthold und gegen dreissig Bilder von Albert Rüegg gezeigt werden. Die sowohl betrieblich wie künstlerisch professionell organisierte Ausstellung, die am 21. März 2012 eröffnet wurde und bis zum 30. Juni 2012 dauerte, war zu Galerieöffnungszeiten geöffnet und ist insgesamt von 845 Kunstinteressierten besucht worden.

An der gut besuchten Vernissage hielt Peter Haerle, Direktor von Kultur Stadt Zürich, eine Ansprache. Vier Abendveranstaltungen mit Auftritten der Schriftsteller/innen Dana Grigorcea und Bruno Steiger sowie der Sängerin Saadet Türköz und des Cellisten Jonas Kreienbühl setzten die ausgestellten Kunstwerke in Beziehung zu kulturellen Produktionen aus anderen Kunstbereichen. Die Besucher/innen schätzten diese atmosphärische kulturelle Entdeckung in der Zürcher Innenstadt: Die Ausstellung generierte Interesse für die Werke der beiden Stifter und erfüllte somit ihre Zielsetzung. Auch die Presse – die NZZ und der Tages-Anzeiger berichteten ausführlich und wiederholt – liess dem Projekt viel Aufmerksamkeit angedeihen. Für die Mitglieder des Stiftungsrats, die sich allesamt an der Gestaltung und für den Betrieb der Ausstellung und der Veranstaltungen stark engagierten, war dieses Projekt ausgespro-

chen erkenntnisreich und motivierend im Hinblick auf weitere Präsentationen der Stifterwerke. So sind in der zweiten Jahreshälfte denn auch verschiedene mögliche Lokalitäten für einen längerfristigen Ausstellungsbetrieb evaluiert worden.

### **- Kunstförderung lebender Künstler**

An zwei Stiftungsratsitzungen konnten zehn bedeutende Kunst-Projekte mit einmaligen Beiträgen unterstützt werden. Hinzu kommen zwei mehrjährige Beiträge: die Unterstützung des Jahresprogramms des Cabaret Voltaire mit Fr. 20'000.- (für die Jahre 2011-2016 gemäss Beschluss vom Februar 2010) sowie des Bulletins Visarte mit Fr. 7'000.- (für die Jahre 2010-2012, Beschluss vom Dezember 2010). Einmalig unterstützte die Stiftung Jahresprogramme von vier Kunsträumen, zwei Ausstellungen, drei Bücher und eine Publikation. Der Gesamtbeitrag der Kunstförderung beläuft sich 2012 auf Fr. 70'000.-.

Im Jahr 2012 wurden Projektbeiträge für folgende Kunstgesuche gesprochen:

- Kunstraum «message salon», Beitrag an Jahresprogramm	8'000 Fr.
- Kunstraum «Wäscherei», Beitrag an Jahresprogramm	8'000 Fr.
- Monographie zum Werk des Malers Hans Witschi	5'000 Fr.
- Ausstellung «Biennale Skulpturen Symposium 2013», Weiertal bei Winterthur	5'000 Fr.
- Publikation «GRR51: Zzzz Zürich» von Ingo Giezendanner	2'000 Fr.
- Buch «SPIN / VERSO / CONTOUR» von Hannes Schüpbach	3'000 Fr.
- Ausstellung «Fredys Welt – der Kosmos des Fred E. Knecht»	2'000 Fr.
- Buch «Camini – Tessiner Feuerstellen» von Thomas Burla	2'000 Fr.
- Kunstraum «Walcheturm», Beitrag an Jahresprogramm	4'000 Fr.
- Kunstraum Dienstgebäude, Beitrag an Jahresprogramm	4'000 Fr.
Zwischentotal	43'000 Fr.
- wiederkehrender Beitrag 2011-2016 an Cabaret Voltaire à jährlich	20'000 Fr.
- wiederkehrender Beitrag von 2010-2012 für Bulletin Visarte, Zürich	7'000 Fr.
Total	70'000 Fr.

### **Sammlung allgemein**

Es wurden keine Anschaffungen / Rückkäufe getätigt. Weiterhin sind drei Skulpturen von Melanie Rüegg-Leuthold an die Arzt-Klinik Utoquai 41 ausgeliehen (für Warteraum im EG).

- Wasserschaden im Kunstdepot vom 26. Juli 2010. Ein Teil der Restaurationsarbeiten zur Wiederinstandstellung beschädigter Werke wurde durch das Atelier Boissonnas SA (Zürich) vorgenommen. Die Kosten von Fr. 12'645.- wurden durch eine Versicherung übernommen. Die restlichen Arbeiten sollen im Jahre 2013 abgeschlossen werden.

- Sammlung Homepage / Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsentation unserer Stiftung und des Fundus des Stifterehepaares ist auf dem Internet unter dem Namen [www.kunstsammlung-ruegg.ch](http://www.kunstsammlung-ruegg.ch) zu finden. Während die Werke der Stifter grossenteils bereits aufgeschaltet sind, steht je nach Entwicklung noch ein Ausbau bzw. die Aktualisierung der Webseite an (z.B. Sammlung).

Im Depot an der Baurstr. 9 in Zürich wurde eine Inventarisierung des Bestandes der Ölgemälde von Albert Rüegg durchgeführt, um deren Vollständigkeit sowie den Zustand zu überprüfen. Zum Erstaunen des Stiftungsrats kamen etliche, zuvor nicht aufgenommene Werke zum Vorschein. Damit einher ging die Schätzung durch einen externen Experten zu Versicherungszwecken. Die gleiche Arbeit ist geplant im Jahr 2013 für die Werke von Melanie Rüegg-Leuthold.

## Finanzen

Unsere Finanzen bzw. Buchhaltung und Vermietung werden durch die Firma Grimm Helbling Treuhandpartner AG, 8008 Zürich, geführt. Die Aufgabe der Kontrollstelle nimmt die Firma NC Revisions GmbH, Herr Norbert Cajochen, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Küsnacht, wahr. Aus finanzieller Sicht war das Jahr 2012 übersichtlich und leicht interpretierbar. Nach den Umbauten im Vorjahr und der Anpassung der Mieten konnten wir im vergangenen Jahr davon profitieren, dass mehr Einnahmen und weniger Ausgaben anfielen. Die Rückzahlungen der Hypotheken und bessere Konditionen für die verlängerten Hypotheken trugen ebenso zum guten Resultat der Liegenschaften-Rechnungen bei.

Mit der Ausstellung an der Kirchgasse 8 konnte ebenso erfolgreich das geschaffen werden, was schon lange anvisiert wurde. Die erhebliche Zunahme der Entschädigungen der Stiftungsräte ist auf die vielen Aufgaben, Abklärungen, Raumsuche, Besichtigungen, Einrichten und Planung der Ausstellungen, Inventarisierungen und anderes zurückzuführen. Die Durchführung von Ausstellungen erfordert vielerlei Aktivitäten, was auch im laufenden Jahr zu berücksichtigen sein wird. Die ordentlichen Sitzungen wurden wie immer im ehrenamtlichen Rahmen durchgeführt. Nachfolgende Zahlen zum Vergleich:

	2012	Vorjahr
Hypothekarzinsen	Fr. 69'698.30	Fr. 90'075.--
Kunstförderung, -ausstellung	Fr. 164'573.50	Fr. 120'271.35
Entschädigung Stiftungsrat	Fr. 135'024.45	Fr. 96'621.40

Die finanzielle Lage der Stiftung kann als substantiell sehr gesund bezeichnet werden.

Die Aussichten für das Jahr 2013 sehen so aus, dass einerseits eine Reduktion der Hypotheken, andererseits Investitionen in externe Ausstellungsräume möglich sein werden, ohne die Förderung lebender Künstler zu vernachlässigen.

## Liegenschaften / Finanzbasis der Stiftung

### **- Utoquai 41**

Der Stiftungsrat beschäftigte sich 2012 mehrmals mit dem Tiefgaragenprojekt der Clair AG, welches das Grundstück der Liegenschaft Utoquai 41 tangiert. Es fanden zwei Sitzungen mit den für das Projekt verantwortlichen Personen der Clair AG statt. Nachdem das Vorhaben eines grossen Utoparkings aus dem Jahre 2009 von den Baubehörden der Stadt Zürich abgelehnt worden ist, liegen nun verkleinerte Projektvarianten vor. Die Clair AG möchte das ihr aus den Liegenschaften Utoquai 29/31 (Utoschloss), 37 und 39 sowie Dufourstrasse 28 zustehende Parkplatzkontingent von 32 Plätzen im Innern der bestehenden Hofrandüberbauung zwischen Utoquai und Dufourstrasse unter den Boden bringen und gewinnmaximierend vermieten. Das Tiefgaragenprojekt greift in das Grundstück der Stiftung Rüegg am Utoquai 41 ein, weshalb es die Zustimmung des Stiftungsrats braucht.

Nach den ersten Verhandlungen im Juni kam der Stiftungsrat zum Schluss, dass das vorliegende Projekt grundsätzlich zu wenig im Interesse der Stiftung Rüegg liegt und das Unterbaurecht ohne substantiellen Gegenleistungen mit erheblichen Nachteilen verbunden wäre (Entwertung der Liegenschaft). Ausserdem waren Aufwand und Ertrag bei einer Beteiligung schwierig abzuschätzen. Das Angebot der kostenlosen, auf 10 Jahre befristeten Nutzung eines Galerieraums im Utoschloss erschien dem Stiftungsrat problematisch, da dabei ganz unterschiedliche Interessen miteinander verbunden worden wären.

Bei einer zweiten Verhandlung wurde dem Stiftungsrat eine neue Variante vorgestellt, die eine zweistöckige Garage mit 50 bzw. 45 Parkplätzen (inkl. Lagerraum) umfasst. Neben der Stiftung Rüegg müssten bei diesem Projekt auch zwei Nachbarn einwilligen. Als Gegenleistung gäbe es für die Stiftung das ausschliessliche Benutzungsrecht für maximal fünf unterirdische und zwei oberirdische Parkplätze. Das Angebot der mit einem Mehrwert (Mietzinseinnahmen) verbundenen unterirdischen Parkplätze ohne Kostenbeteiligung an Bau und Unter-

halt der Tiefgarage erschien dem Stiftungsrat attraktiv genug, um dem Projekt der Clair AG unter verschiedenen Auflagen zuzustimmen. Der Stiftungsrat holte sich die Meinung der Aufsichtsbehörde ein, die das Vorhaben mit Brief vom 11. Januar 2013 positiv bewertet. Das Projekt ist allerdings noch nicht bewilligt.

Der Stiftungsrat hat das Problem der feuchten Kellerräume der Liegenschaft Utoquai 41 thematisiert. Durch den Kontakt mit der Clair AG wurde bekannt, dass diese Problematik auch bei den Nachbarliegenschaften Utoquai 29, 37 und 39 bestanden hat. Deshalb hat die Clair AG das innere Mauerwerk in den Kellergeschossen inzwischen mit einer wasserundurchlässigen Schicht versiegeln lassen. Für die Stiftung Rüegg könnte eine solche Sanierung ebenfalls sinnvoll sein. Eine Begehung mit den Architekten ist geplant.

### **Familienvertretung**

Die Ausstellung an der Kirchgasse stellt in der Geschichte der Stiftung zweifellos einen Höhepunkt dar. Es war die erste öffentliche Ausstellung seit dem Ableben von Melanie Rüegg-Leuthold. Sie zeichnete sich aus durch Ausgewogenheit in der Präsentation von Werken beider Künstler und entsprach damit dem Stifterwillen so gut wie dem zentralen Stiftungszweck, diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

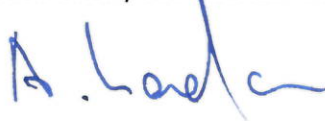
Mit der sogenannten ‚Petersburger Hängung‘, bei der an einer Wand zahlreiche Bilder neben und über, bzw. untereinander, platziert werden, gelang unserem Kunstexperten Simon Maurer das Kunststück, das so unterschiedliche Schaffen von Albert und Melanie Rüegg-Leuthold, die im Prinzip auf eine getrennte Schau ihrer Oevres Wert legen, auf knappem Raum so zu vereinen, dass ihr Schaffen in ihrer ureigenen Art und in unerwarteter Fülle zur Geltung kam.

Die einzigartige Lage des Hauses in der Altstadt, das besondere Ambiente des Lokals und die so kundige wie charmante Betreuung durch Julia Bruderer und Andreas Janki trugen dazu bei, den Besuch der Ausstellung zu einem Highlight werden zu lassen. Kulturelle Veranstaltungen lockten zusätzlich Publikum an.

Mit der Vergabe etlicher Beiträge an zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler der bildenden Kunst sowie der Unterstützung von Publikationen über das Schaffen diverser ihrer Vertreter entsprach man einem weiteren Stiftungszweck.

Für die Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg

die Präsidentin, Annette Landau



der Aktuar, RA Dr. Michael Bütler

